

E**Teil E****Nr. III/3/67.02 „Quartier Alte Post und Telekomhochhaus“ – Entwurf –
(Stand Januar 2016)**

Artenschutzrechtliche Prüfung des Telekom-Gebäudes, Philipp-Reis-Platz 1
sowie der Alten Post, Herforder Str. 14 in Bielefeld im Zusammenhang mit
Änderungen des Bebauungsplans, NZO GmbH, Bielefeld, Juli 2015.

Artenschutzrechtliche Prüfung

**des Telekom-Gebäudes
Philipp-Reis-Platz 1**

**sowie der Alten Post, Herforder Str. 14
in Bielefeld**

**im Zusammenhang mit Änderungen des
Bebauungsplans**

Ergebnisbericht

**im Auftrag der
CORPUS SIREO Asset Management Commercial GmbH**

Juli 2015



- Landschaftsplanung
- Bewertung
- Dokumentation

Piderits Bleiche 7, 33689 Bielefeld, fon: 05205 / 9918-0, fax: 05205 / 9918-25

mail: nzo.bielefeld@nzo.de
web: www.nzo.de

Anlass und Aufgabenstellung:

Im Zusammenhang mit geplanten Änderungen am Bebauungsplan sollten die Gebäude der Telekom am Philipp-Reis-Platz sowie das denkmalgeschützte Gebäude der Alten Post an der Herforder Straße auf Vorkommen und Nutzung durch planungsrelevante Arten untersucht werden. Hintergrund ist die Forderung eines artenschutzrechtlichen Fachbeitrags durch die untere Landschaftsbehörde. Konkret geht es um das Vorhandensein eines Nistkastens für Turmfalken am Telekomgebäude und den Verdacht auf eine Besiedlung der Alten Post durch Dohlen.

Zur Überprüfung des Sachverhaltes wurde am 09.07.2015 eine Gebäudekontrolle durchgeführt. Dabei wurden alle für Fledermäuse und planungsrelevante Vogelarten grundsätzlich geeigneten und zugänglichen Gebäudeteile auf eine tatsächliche Besiedlung untersucht. Zudem wurden die relevanten Gebäudeteile nach Tierspuren (Kot- und Urinspuren, Nahrungsreste) an potenziellen Quartieren abgesucht. Es wurden alle relevanten Gebäudeteile von außen mittels Fernglas auf Spuren dieser Arten abgesucht (z. B. Fettränder, Nestmaterial). Es wurden alle begehbaren Räumlichkeiten der betroffenen Gebäude von innen untersucht. Mit Hilfe von Taschenlampe und Fernglas wurden mögliche Hangplätze, nutzbare Spalten und Nistmöglichkeiten auf eine Nutzung durch planungsrelevante Arten untersucht.

Ergebnisse:

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Gebäudekontrolle für die Gebäude am Philipp-Reis-Platz 1 und der Herforder Str. 14 einzeln dargestellt.

Telekom-Hochhaus am Philipp-Reis-Platz 1:

Es wurden die planungsrelevanten Turmfalken und die Spuren ihrer jüngst erfolgten Brut nachgewiesen. Eine Besiedlung durch Fledermäuse wurde nicht nachgewiesen.

Die folgenden Fotos zeigen das untersuchte Gebäude und die vorgefundenen Gebäudestrukturen, die auf eine Nutzung durch Fledermäuse und planungsrelevante Vogelarten untersucht wurden.

Im Außenbereich ist die Gebäudefassade nahezu vollständig durch Platten verkleidet, deren Fugen versiegelt sind. Die Plattenfugen liegen jeweils zwischen den Fenstern und dienen zugleich als Rollwege für den Korb, der regelmäßig zur Fassadenreinigung eingesetzt wird. Im Bereich der Außenverkleidung wurden keine Einflugmöglichkeiten und Spuren von Fledermäusen und planungsrelevanten Vogelarten festgestellt.



Eingangsbereich mit Glas- und Plattenfassade

Bei Untersuchung des Dachbereichs wurden zwei Turmfalken auf einem Sitzplatz an der Basis des Antennenturms angetroffen. Bis Ende Juni brüteten diese im Nistkasten auf der Unterseite der obersten Antennenplattform (Angabe des Hausmeisters). Im Verlauf der Untersuchung umkreisten sie den Turmbereich und flogen auch mit zwei Jungvögeln in der nahen Umgebung des Turms.



Ansicht von Gebäudefassade und Antennenturm mit drei Plattformen



Turmfalke im Flug um den Telekom-Turmaufsatz



Turmfalken-Nistkasten mit frischen Kotspuren unter der obersten Antennenebene



Sitzplätze der Turmfalken auf der Ostseite des Turmssockels

Im Innenbereich des Hochhauses werden fünf der 17 Stockwerke derzeit nicht genutzt. Die Inspektion dieser ungenutzten Räumlichkeiten ergab keine Anhaltspunkte für eine Nutzung durch planungsrelevante Arten.

Alte Post an der Herforder Str. 14:

Die Alte Post ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, dessen Fassaden und Dächer zuletzt 1992 saniert wurden.



Übersicht der denkmalgeschützten Alten Post mit gegliederten Fassaden aus Backstein, Sandstein und Putz

Im Außenbereich zeigt die Alte Post eine abwechslungsreich gegliederte Fassade mit einer Vielzahl vorspringender Strukturen wie Treppentürmen, Erkern, Balkonen und Simsen. Dazu treten Sattel- und Pultdächer mit Mansarden und Ziergiebeln. Obwohl die Fassade bei der letzten Sanierung weitgehend abgedichtet wurde und auch Abwehrmaßnahmen gegen Vögel in Form metallener Spikes erfolgten, zeigen sich an vielen Stellen Einflugmöglichkeiten für planungsrelevante Arten und auch Vogelkot-Spuren.

Es wurden aber keine Fledermäuse oder deren Spuren nachgewiesen. Auch Fortpflanzungsstätten planungsrelevanter Vogelarten wurden nicht nachgewiesen. Nur die als potenzielle Besiedler vermuteten Dohlen nutzten kurzfristig höhere Dachbereiche als Sitz- und Rastplätze.

Die folgenden Fotos zeigen exemplarisch die vorgefundenen Gebäudestrukturen, die auf eine Nutzung durch Fledermäuse und planungsrelevante

Vogelarten untersucht wurden. Potenzielle Zugangsmöglichkeiten und für planungsrelevante Arten besiedelbare Räume werden in Detailfotos verschiedener Gebäudeteile dargestellt.



Innenhof der Alten Post mit verputzter Fassade



Einflugmöglichkeit für Fledermäuse: Spalten im Übergangsbereich von Fassade und Dach im Innenhof



**Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse und planungsrelevante Vögel:
Lücken zwischen Dach und Dachrinne und Öffnungen an Brettern im
Bereich der Dachtraufe**



Abwehrmaßnahmen gegen Vögel: Spikes an Dachrinnen und Stößen



Süd-Fassade der Alten Post mit Erkern und Balkonen aus Sandstein



**Einflugmöglichkeit für Fledermäuse und planungsrelevante Vögel:
fehlender Eckstein unter Erkerdach**



Einflugmöglichkeit für Fledermäuse: breiter Spalt im Sandsteinsims



temporäre Nutzung als freier Sitzplatz: Vogelkotspuren an Ziergirlande



temporäre Nutzung als beschatteter Sitzplatz: Vogelkotspuren an Sandsteinrelief unter Balkon

Im Innenbereich des Gebäudes wurden einzelne nicht genutzte ehemalige Büroräume, der Dachboden und der Keller kontrolliert. Die folgenden Bilder zeigen einige der ungenutzten potenziellen Habitate.



potenzieller Hangplatz für Fledermäuse: Dachstuhl mit Holzgerüst



potenzieller Hangplatz für Fledermäuse: dunkler Dachraum des Turms



Kellerflur der Alten Post



geschlossene Kellerfenster der Alten Post verwehren Fledermäusen und planungsrelevanten Vogelarten den Zugang zu Kellerräumen

Fazit:

Fledermäuse wurden in den untersuchten Gebäuden nicht festgestellt. Es wurden auch keine Spuren von Fledermäusen nachgewiesen.

Auf dem Turmaufsatz des Telekom-Hochhauses konnten ein Turmfalkenpaar und die Spuren einer jüngst erfolgten Nutzung des dort angebrachten Brutkastens nachgewiesen werden. Das Turmfalkenpaar wurde auch beim gemeinsamen Flug mit den Jungfalken in Turmnahe beobachtet. Turmfalken sind eine planungsrelevante Vogelart.

Das Dach der Alten Post wurde von planungsrelevanten Dohlen als Ruheplatz genutzt. Nester der Dohlen wurden nicht nachgewiesen.

Von weiteren planungsrelevanten Vogelarten wurden keine Nester oder Spuren nachgewiesen.

Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen:

Nach Aussage des Auftraggebers werden durch die vorgesehenen Änderungen des B-Planes keine baulichen Veränderungen, Abrisse von Gebäuden oder Gebäudeteilen oder Sanierungen von Fassaden oder Dächern ausgelöst. Somit sind derzeit keine Auslösungen von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen gegeben und keine CEF-Maßnahmen erforderlich.

Es sollten aber bei der Änderung des B-Planes konkrete Hinweise in die Begründung aufgenommen werden, dass bei ggf. später erforderlichen Sanierungs-, Abriss- oder Umbaumaßnahmen die Belange des Artenschutzes unter frühzeitiger Beteiligung geeigneter Fachleute berücksichtigt werden sollen. Das bedeutet im Einzelnen: Bei baulichen Veränderungen im Bereich des Nistkastens auf dem Telekom-Hochhaus, die die Funktion des Nistkastens als Bruthöhle gefährden können, sollten rechtzeitig im Vorfeld geeignete Ersatzhabitate für die Turmfalken geschaffen werden. Ganz konkret sollte ein Ersatznistkasten entweder am gleichen Gebäude an gleichwertiger, aber ungestörte Stelle installiert werden oder ein Ersatz an einem anderen Gebäude in der Nähe geschaffen werden (anderes Hochhaus, Kirche o. ä.).

Im Falle der Alten Post ist zu beachten, dass aufgrund der vorhandenen zahlreichen Lebensraumstrukturen für planungsrelevante Arten rechtzeitig im Vorfeld von ggf. erforderlich werdenden baulichen Änderungen eine gezielte Nachsuche durch Fachleute stattfinden sollte, um ggf. geeignete Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen ergreifen zu können.

Bei diesem Gebäude kann jederzeit eine Neubesiedlung durch Fledermäuse und planungsrelevante Vogelarten erfolgen.

Rainer Gunia